

# Wochenblatt

Fernsprecher

\*\* No. 18. \*\*

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.  
Beiblätter: Illustr., Sonntagsblatt und landw. Beilage.  
Abonnement: Monatl. 50 A., vierteljährlich 1.25, bei freier Zustellung ins Haus sowie durch die Post unter No. 8059 A. 1.40.

für Pulsnitz  und Umgegend

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 A.  
Reklame 20 A.  
Bei Wiederholungen Rabatt.  
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisch-Dollung, Großröhrensdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Kl. Dittmannsdorf.  
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 50.

Dienstag, den 29. April 1902.

54. Jahrgang.

Auf Seite 5 des Güterrechtsregisters ist heute eingetragen worden, daß die Eheleute August Ambrosius Köhnert und Wilhelmine Clara, geb. Dietrich, verw. gev. Mierisch, beide in Pulsnitz, durch Vertrag vom 16. April 1902 Gütertrennung vereinbart haben.  
Pulsnitz, den 23. April 1902.

Königliches Amtsgericht.

Auf Seite 4 des Güterrechtsregisters ist heute eingetragen worden, daß die Eheleute Schuhmachermeister Karl Paul Eduard Säubert und dessen Ehefrau Anna Marie, geb. Fäßler, beide in Niedersteina, durch Vertrag vom 15. Dezember 1901 Gütertrennung vereinbart haben.  
Pulsnitz, den 23. April 1902.

Königliches Amtsgericht.

### Bekanntmachung.

Nachdem die im Grundstück Kat.-Nr. 175 befindlichen zwei an Rostkrankheit erkrankten Pferde getötet worden sind und die Desinfektion den Vorschriften gemäß ausgeführt worden ist, ist die Rostkrankheit erloschen.  
Pulsnitz, am 28. April 1902.

Der Stadtrat.

In Vertretung: Richard Vorkhardt, Stadtrat.

### Mittwoch, den 30. April, nachmittags 4 Uhr

sollen in Kleindittmannsdorf bei Gutsbesitzer Adolf Hause 1 Ausziehtisch, 1 Glasschrank, 1 Sopha, 1 runder Tisch, 1 Kleiderschrank und 1 Buttermaschine gegen Baarzahlung versteigert werden.  
Pulsnitz, am 26. April 1902.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

### Die Lage in Südafrika.

Die in Pretoria begonnenen Friedensverhandlungen zwischen den hervorragendsten Burenführern einerseits, Lord Ritzinger und Sir Alfred Milner als Vertreter der englischen Regierung andererseits, sind bekanntlich einseitig unterbrochen worden, um den Burenführern in der Zwischenzeit Gelegenheit zu geben, sich mit den Vertretern der im Felde befindenden Burencommandos persönlich wegen der Friedensfrage ins Einvernehmen zu setzen. Erst von dem Ausgange der letzteren Besprechung wird es also abhängen, ob die Verhandlungen in Pretoria wieder aufgenommen werden sollen oder ob auf eine Fortsetzung derselben verzichtet werden wird. Indessen läßt sich schon jetzt erkennen, daß die Sachlage eine der Wiederaufnahme der Friedenskonferenzen zwischen den Vertretern des Burenvolks und jenen der englischen Regierung ungünstige geworden ist, denn immer deutlicher verlautet, daß man es englischerseits bei den bisherigen Verhandlungen abgelehnt habe, den Buren eine selbständige Unabhängigkeit und die geforderte Amnestie für die Kaprebelln zuzugestehen. Allerdings war aus englischer Quelle die Nachricht verbreitet worden, die Burenbelegten in Pretoria hätten sich unter einander und mit den englischen Bevollmächtigten bereits auf die ihnen gegenwärtigen Unterredungen mit den einzelnen Commandos abgelehnt, als denselben die vereinbarten Bedingungen gewissermaßen zur Ratification zu unterbreiten. In der Darstellung wird indessen seitens der Burenvertreter in Holland offenbar auf Grund guter Informationen aus Südafrika ganz entschieden widersprochen und erklärt, diese weitläufige Schilderung der Situation sei einseitig gezeichnet ins Werk gesetzt worden, um die Welt über den wahren Stand der Dinge in Südafrika zu täuschen. Es ist kein Grund vorhanden, der Nichtigkeit dieser von zweifelhafter unterrichteter burischer Seite gegebenen Versicherung zu zweifeln, und so muß man sich wohl mit dem Gedanken vertraut machen, daß auch die gegenwärtige Friedensaktion in Südafrika nutzlos im Sande verläuft und daß demnach die Hoffnung auf einen baldigen Friedensschluß zwischen England und den Burenstaaten aufzugeben ist.

Lord Ritzinger, der doch die Buren und ihren Charakter allzuwenig kennen gelernt hat, von vornherein die Wahrscheinlichkeit eines Scheiterns der Friedensverhandlungen von Pretoria in Betracht zog, als er die Gewährung eines Waffenstillstandes für die Zeit der Verhandlungen ablehnte. Ist es doch sonst überall im Kriege zwischen gesitteten Nationen Brauch, bei Zusammenkünften zwischen Vertretern der kämpfenden Parteien die Waffen haben und brüben lassen zu lassen, um so auffälliger ist es daher, daß Lord Ritzinger das Verlangen der Burenbelegten nach einem allgemeinen Waffenstillstand rundweg abschlug. Hierbei mag wohl auch die Absicht des britischen Generalissimus mit einwirken haben, durch eine kräftige Fortsetzung des Feldzuges auch in der Zeit der Friedensbesprechungen auf dem einen oder anderen Punkte des Kriegsschauplatzes einen bedeutenden Erfolg für die englischen Waffen zu erzielen und hier-

durch die nach Pretoria gekommenen Burenführer den englischen Bedingungen gefügiger zu machen. Sind doch gerade in den letzten Wochen von den Engländern wieder verschiedene große Operationen und „Reiseltreiben“ gegen die Burencommandos ins Werk gesetzt worden, ohne daß jedoch hierbei ein größerer Vorteil für die Engländer erzielt worden wäre. Im Gegenteil, sie scheinen sich auch hierbei wieder einmal blutige Köpfe geholt zu haben, denn das gemeldete Gefecht in der Gegend von Ficksburg am 20. April hat die Engländer 10 Tote, 21 Verwundete und eine Anzahl Gefangene gekostet und vermutlich mit einer Niederlage für sie geendet, sonst würde gewiß schon eine englische Mitteilung über den Ausgang des Kampfes vorliegen.

So geht denn das blutige Würfelspiel in Südafrika noch immer weiter, und nach wie vor vermag Niemand mit voller Bestimmtheit zu sagen, welches sein Ausgang sein wird. Einerseits schickt sich England an, neue Truppenverpflichtungen nach Südafrika zu werfen, andererseits herrscht unter den Buren fortgesetzt freudiger Kampfesmut vor, auch soll ihre militärische Lage noch durchaus keine verzweifelte sein. Jedenfalls begleiten auch fernerhin die warmen Sympathien wohl der allermeisten Kulturvölker die Buren bei ihrem weiteren Helldenkampf um ihre Unabhängigkeit!

### Deutliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Eine große Anzahl Herren — gegen 130 — aus allen Gegenden und allen Kreisen unseres Amtsgerichtsbezirks hatten sich gestern Abend im „Grauen Wolf“ zusammengefunden, um sich von Herrn Amtsgerichtsrat v. Weber zu verabschieden. Die allgemeine Achtung und Verehrung, die unser scheidender Gerichtsvorstand genoß, fand in dieser zahlreichen Beteiligung an seiner Abschiedsfeier ihren bereichsten Ausdruck. Sie klang auch wieder aus den Ansprachen, die im Laufe des Abends an den Gefeierten gerichtet wurden, und die seine Amtsführung, seine Liebenswürdigkeit im persönlichen Verkehr und seine auf das öffentliche Wohl gerichteten Bestrebungen rühmten. Auch diejenigen, die der gestrigen Feier nicht beiwohnen konnten, teilten diese Empfindungen und vereinigten sich in dem Wunsche, daß dem Scheidenden ein freundliches Geschick das Gute vergelte, was er amtlich und außeramtlich hier gewirkt hat.

Pulsnitz. Am vorigen Sonntag war das Wetter dem Spazierengehen weniger günstig. Der April klieb seinem Rufe treu. Vor seinem holdigen Scheiden brachte er noch einmal Nachtfrost, daß sich sogar Eis auf den Wassertümpeln gebildet hatte. Ein kalter, rauher Wind segte durch die Straßen und trieb große Staubwolken vor sich her. Froh war, wer in der warmen Stube bleiben konnte, oder, wer dennoch einen Spaziergang gewagt, dort wieder angelangt war. Ueberzieher und wärmende Jacken, die schon beinahe den Sommerschlaf angetreten hatten, wurden wieder hervorgeholt. Der April wollte anscheinend noch einmal seine Macht fühlen lassen; bald wird er vom Mai abgelöst, vom Bonnemond.

Pulsnitz. Nächsten Donnerstag tritt der für das Sommerhalbjahr gültige Fahrplan der Sächsischen Staats-

eisenbahnen in Kraft. Wir verweisen nochmals auf die in einer früheren Nummer gebrachten Veränderungen, die unsere Strecke betreffen. Die neuen Fahrpläne sind bereits eingetroffen und zum Preise von 10 Pfennige an den Fahrkartenausgaben erhältlich.

Pulsnitz. Vom vierten Bezirk des Meißner Hochlandturngaues, welcher die Turnvereine Bischofsberga, Brettnig, Stolpen, Rammenau, Hauswalde, Frankenthal, Goldbach, Großharthau, Schmölzn, Demitz, Pulsnitz und Pulsnitz M. S. umfaßt, wird nächsten Sonntag nachmittags eine Turnfahrt nach unfrem schönen Schwedenstein unternommen. Bei sonnigem Wetter wird sich ein reges Leben dortselbst entwickeln, denn außer den Turnern werden auch Andere diese Gelegenheit benutzen, den Berg zu besteigen, um die gerade jetzt sich darbietende herrliche Aussicht genießen zu können. Die Turnfahrt fällt aus, wenn wider Erwarten schlechtes Wetter sein sollte und es wird anstatt dessen im Gasthof zu Pulsnitz M. S. Vorturnerstunde abgehalten.

Friedersdorf, 29. April. Gestern Abend in der zwölften Stunde brannte hier auf dem Grundstück des Wirtschaftsbefizers Schöne die zu einem Neubau errichtete Kalkbude nieder. Das Feuer wurde von der hiesigen Feuerwehr gelöscht.

Mit Einführung des Sommer-Fahrplans ab 1. Mai d. J. ändern sich auf den Sächsischen Staatsbahnen auch die Bestimmungen über die Viehbesiedlung. Eine Anzahl von Personenzügen ist gänzlich ausgeschlossen, eine weitere Zahl dient nur der Beförderung in beschränktem Umfang. Im Allgemeinen erfolgt die Beförderung von lebenden Tieren mit allen Gütern, Eilgütern und gemischten Zügen, sowie nach Bedarf mit Sonder-Viehzügen. Erhete verkehren auf den Linien Hof-Weipzig, Schleiz- und Tanna-Weipzig, Röderau-Grünitz und Reichenbach-Grünitz-Dresden-Grünitz. Gestattet es die Belastung so sind auch die fahrplanmäßigen Personenzüge mit besonderer Ausnahme ohne Frachtzuschlag für Sendungen im Fernverkehr benutzbar, ausnahmsweise können aber die im Fernverkehr freigegebenen Personenzüge auf kürzere Entfernungen auch im Binnenverkehr benutzt werden. Hierüber hat sich der Stationsbrante zu entscheiden. Mit Schnellzügen, sowie mit gemischten Personenzügen wird Vieh — soweit nicht ausdrücklich anderes bestimmt ist — im Allgemeinen nicht, also auch nicht gegen Zahlung eines Frachtzuschlages befördert. Die Züge dürfen unter Erhebung eines 50prozentigen Zuschlages nur dann benutzt werden, wenn es sich um Rennpferde oder darum handelt, den mit den betr. Zügen Reisenden die mitgeführten Kutschwagen- oder Reitpferde auf der Bestimmungsstation sofort zur Verfügung zu stellen. An Sonn- und Feiertagen hat die Verladung von Vieh gänzlich zu unterbleiben, hingegen ist die Entladung zulässig, sobald nicht polizeiliche Bestimmungen diese ausdrücklich untersagen. Auf allen Bahnhöfen ist ein Aus- hang angeschlagen, der nähere Bestimmungen enthält und die völlig ausgeschlossenen und die in beschränktem Umfang zugelassenen Personenzüge bezeichnet, ebenso die Sonder-Viehzüge mit den hierfür bestehenden Fahrplänen aufführt.

HGK. Der deutsche Verein für den Schutz des gewerblichen Eigentums wird am 5., 6. und 7. Mai d. J.